

Schule zu Eischeid

Ein Antrag der Gemeindevertretung von Neunkirchen um Genehmigung einer einklassigen Schule zu Eischeid wurde 1882 von der Regierung und Ministerium abgelehnt, aber von Centrums-Abgeordneten Bachem im Preußischen Landtag durchgesetzt. 1886 wurde der Bau begonnen und am 25. April 1887 eingeweiht. Er kostete 13.500,--M, erwies sich aber jetzt schon als zu klein, so daß die Kinder von Krawinkel schon sofort nach Birkenfeld zurückverwiesen werden mußten. Auch jetzt noch blieben 74 Kinder für Eischeid. Erster Lehrer dieser Schule war Lehrer Kamp. Er war zugleich ein tüchtiger Musiker und übernahm den neu gegründeten Kirchenchor in Neunkirchen. Ihm folgte Lehrer Fr. Bethge, am 15. 8. 1901, wurde aber schon am 28. Oktober desselben Jahres durch Lehrer Friedrich Rüttgers abgelöst. Dieser war seit Mai 1907 wegen Krankheit fast ständig beurlaubt und starb am 13. September 1909. Am 1. Januar 1910 trat Lehrer Reuter die Stelle in Eischeid an und blieb daselbst bis zu seinem Tode am 17. Februar 1942. Noch bis zum vorletzten Tage seines Lebens hatte er unterrichtet. Er war ein ausgezeichnete Lehrer und bleibt in Eischeid unvergessen.

Wegen Überfüllung der Birkenfelder Schule besuchen vom 5. April 1910 ab folgende Krawinkeler Kinder die Schule von Eischeid:

Johann, Franz und Christine Schröder, Josephine und Wilhelm Honscheid, Johann und Peter Ley, Katharina Kurtenbach und Hubert Fielenbach.

Nach Schluß des ersten Weltkrieges wurde die Eischeider Schule zeitweise vom 15. Dezember 1918 bis zum 24. Oktober 1919 von den Engländern beschlagnahmt. Am 17. Juni 1920 erhielt die Schule und der Bezirk auf Kosten der Gemeinde elektrisches Licht; aber die Anlagen sind statt auf Kupfer aus Aluminium. Im Oktober 1919 gründete Lehrer Reuter eine "Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft" mit 53, am 1. Juli 1925 mit 312 Mitgliedern; sie bezog 1925 jährlich 17.000 Ctr. Auch beteiligte er sich bei der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr mit 73 Mann in 3 Löschzügen. Am 20. November 1928 begann für alle Neunkirchener Schulen die auf 72 Tage berechnete Schul-

speisung mit Kakao und einem Semmel. Weil aber in Eischeid alle Kinder daran teilnehmen wollten, wurde ihnen der Semmel entzogen und die Speisung schon nach 26 Tagen eingestellt, doch nur für Eischeid; alle anderen Schulen erhielten sie 72 Tage lang, die Neunkirchener Schule sogar für 2 mal 72 Tage. Am 12. Juli 1939 begann man mit dem Umbau der Schule, der auf 12 - 13.000,-- M veranschlagt war. Am 17. Februar 1942 folgte der schnelle Tod des Lehrers Reuter nach 33jähriger Tätigkeit in Eischeid.

Die religionsfeindliche nationalsozialistische Regierung, die auch in Eischeid das Kruzifix aus der Schule hatte entfernen lassen, schickte jetzt an diese katholische Schule einen unduldsamen protestantischen Lehrer Eduard Schwarz aus Köln-Klettenberg, zunächst angeblich nur vertretungsweise. Seit dem 1. 3. 1942 findet in Eischeid kein schulpflichtmäßiger Religions-Unterricht mehr statt, da Lehrer Schwarz für die Schule nur "undogmatische", also glaubenslose Religionsübung anerkennt. Kirchlicherseits wurde bestimmt, daß die Kinder wenigstens einmal wöchentlich nach Neunkirchen zu einem notdürftigen Religionsunterricht erscheinen. Schwarz spottet darüber, daß die Kirche jetzt mit wenigen Stunden auskomme, während durch Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 auf der Unterstufe vier, auf der Oberstufe 5 - 6 Stunden wöchentlich vorgeschrieben waren. Nach Kriegsschluß fiel der ganze Schulunterricht 6 Monate lang aus und sollte am 11. 9. 1945 mit den untersten 4 Schuljahren wieder beginnen. Es kamen aber nur 4 - 5 protestantische Kinder, da wegen der definitiven Anstellung des Lehrers Schwarz die katholischen Kinder in einen Schulstreik eingetreten waren. Da die Militärregierung mit scharfen Strafen für die Eltern drohte, mußte der Streik nach 3 Wochen abgebrochen werden. Am 5. 1. 1946 wurde auch der Unterricht auf der Oberstufe nach 10monatiger Unterbrechung wieder aufgenommen. Schwarz wurde versetzt und der katholische Lehrer Op de Hipt wurde am 17. Januar 1946 sein Nachfolger. Gemeinsamer Besuch der hi. Messe leitete den Schulbesuch ein; Schulgebet und Religionsunterricht in der Schule wurden sofort wieder eingeführt, Christus schaut

wieder vom Kreuze herab auf die Kinder und segnet die Schularbeit. Die Mädchen schmücken das Bild der Mutter Gottes mit frischen Blumen. Die Eischeider Schule wird durch Verfügung vom 17. Juli 1946 auch formell als katholische konfessionelle Schule anerkannt. Am 26. 3. 1955 nimmt Lehrer Op de Hipt Abschied und geht an die Realschule zu Much. Die Eischeider Schule wurde am 6. Mai 1955 von Lehrer Franz Josef Merx aus Stollberg bei Aachen übernommen. Doch kann er erst am 4. Juli mit seiner Familie einziehen, da die Lehrerwohnung bis dahin anderweitig vermietet wurde und jetzt erst frei wird. Für Eischeid ist noch bemerkenswert, daß Kaplän Biesing am 22. Oktober 1951 in Klein-Eischeid ein neues Wegekreuz feierlich einweihte. Am 27. Juni 1954 wurde das große 2 Tonnen schwere Eichenkreuz auf dem "Eischeider Buckel", nahe dem Standort des großen historischen Eischeider Kreuzes, feierlich eingeweiht, an dem später ein Heiligenhäuschen mit einer Mutter Gottes aus Fatima errichtet wurde.